

Rudolf Schenda. Redaktion: Lotte Baumann, Ines Köhler, Elfriede Moser-Rath, Ernst Heinrich Rehermann, Hans-Jörg Uther, Band 1, Berlin-New York 1977, Walter de Gruyter, XX S. u. 1406 Spalten, je Lieferung DM 68. — Auf dieses neue, seit 1975 erscheinende und auf zwölf Bände zu je fünf Lieferungen berechnete Werk möchten auch wir nachdrücklich hinweisen, und zwar aus folgenden Gründen: 1) Auch wenn viele Märchen uralte Motive enthalten und vielleicht sogar seelische Erlebnisse des Menschen in archaischer Zeit widerspiegeln, so können wir doch die meisten Märchen nur bis ins MA zurückverfolgen, in dem sie vielfach entstanden sein oder zumindest ihre heutige Form erhalten haben dürften. 2) Das Märchen hat sicherlich nicht nur religiöse, bewußtseinsmäßige und soziale, sondern auch historische Hintergründe. 3) Die vorliegende Enzyklopädie spart zwar das für den Mediävisten besonders interessante Gebiet der Sage aus, beschränkt sich sonst aber nicht auf Märchen im strengen Sinne, sondern berichtet über das Gesamtgebiet der Erzählforschung, bezieht also auch ein Tiergeschichten, Fabeln, Legenden, Exempla, Novellen, Schwänke, Witze und ähnliches. Diese literarischen Gattungen aber finden sich in reichem Maße auch in die ma. Geschichtsschreibung eingestreut, und es fehlte bisher an einem quellenkundlichen Hilfsmittel, das in solchen Fällen verlässlich und erschöpfend Auskunft gab. 4) Die neue Enzyklopädie bringt auch zahlreiche Artikel, die nicht zu ihrem zentralen Themenbereich, sondern eher zu den historischen, insbesondere geistes- und kulturgeschichtlichen Randgebieten der Erzählforschung gehören. Dadurch wird sie freilich um so wertvoller für den Mediävisten, der hier auch vieles finden wird, was ihn unmittelbar angeht. Die wichtigsten biblischen Gestalten und ihr Nachleben, die großen Heiligen und die wesentlichen Motive der Hagiographie sind ebenso vertreten wie ma. Quellen und Autoren und neuzeitliche Gelehrte, die als Sammler oder Erforscher von Märchen, Legenden usw. hervorgetreten sind. So enthält der 1. Band etwa Artikel über Aaron, Abel, den Abgar-Brief, die Acta martyrum et sanctorum, Adam und Eva, Adler, Adoption, Albertus Magnus, Alexander der Große, Allegorie, den Alten vom Berge, Altes Testament, hl. Anna, Antonius Eremita, Antonius von Padua, Apokryphen, Ariosto, die Artustradition, Barlaam und Josaphat, Basilius den Großen. Darüber hinaus wird die neue Enzyklopädie künftig unentbehrlich sein als Ergänzung und Verbesserung des bekannten, auch für den Mediävisten wertvollen Handwörterbuchs des deutschen Aberglaubens von Bächtold-Stäubli. 5) Das Schwergewicht des Werkes liegt auf Europa und den angrenzenden mediterranen und asiatischen Gebieten. — Als „technischen“ Vorzug empfinde ich schließlich, daß von Abkürzungen und Kurztiteln verhältnismäßig sparsam Gebrauch gemacht wird, so daß die einzelnen Artikel gut lesbar sind. — Hoffentlich kann das bisherige Erscheinungstempo beibehalten werden.

H. M. S.

Reallexikon für Antike und Christentum, hg. v. Theodor Klauser u. a., 76. Lieferung (= Band 10 Sp. 481—640), Stuttgart 1977, Anton Hiersemann Verlag. — Im Mittelpunkt der Lieferung steht ein ausführlicher Artikel von Knut Schäferdiek über „Germanenmission“ (Sp. 492—548), der eine chronologisch angelegte, gründlich dokumentierte Darstellung bietet und zugleich die kirchengeschichtliche Bedeutung des germanischen Christentums würdigt. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß das genannte Lexikon auch mit anderen seiner (in letzter Zeit immer umfangreicher gewordenen) Lemmata die Aufmerksamkeit des Mediävisten verdient, teils weil die Bearbeitung der Themen materiell bis ins frühe MA (7./8. Jh.) fortgeführt ist, teils weil die Voraussetzungen für die ma. Rezeption (spät-)antiker Vorstellungen und Gebräuche abgehandelt werden. Aus dem 1976 abgeschlossenen 9. Band sowie